

Das digitale literarische Unterrichtsgespräch. Breakoutrooms als soziale Kommunikations- und Handlungsräume

Das literarische Gespräch (nach dem Heidelberger Modell), in dem sich Lehrpersonen und Schüler*innen oder Studierende auf einer gemeinsamen Suche nach Sinnmöglichkeiten dialogisch über literarische Texte austauschen und in dem die Deutungen und Reflexionen aller Teilnehmenden einen Wert für den Lernprozess haben, gehört mittlerweile zu den etablierten Lernformen des schulischen und des akademischen Literaturunterrichtes. Der Verzicht auf Gesprächslenkung und auf das Deutungsmonopol der Lehrperson impliziert eine Art von Demokratisierung; dabei stellt sich die Frage, was passiert, wenn das literarische Gespräch im Kontext des Germanistik-/DaF-Studiums online stattfindet. Es spricht einiges dafür, dass das digitale Medium der Demokratisierung und dem Lernprozess, Zugang zum und Verständnis für das Potenzial literarischer Texte zu bekommen, entgegenkommt. Die spezifischen Bedingungen des digitalen Mediums spielen für das diskursive literarische Seminargespräch im virtuellen Raum eine zentrale Rolle, was bislang wenig erforscht worden ist. Bestimmte Faktoren tragen dazu bei, eine dialogische und authentische digitale Kommunikation miteinander, *mit* und *über* Literatur zu ermöglichen. Im Beitrag werden Besonderheiten des digitalen literarischen Seminargesprächs in Zoom-Breakoutrooms, die als soziale Handlungs- und Kommunikationsräume verstanden werden, nachgegangen. Anhand der Ergebnisse einer Umfrage, die 2021 an schwedischen und norwegischen Hochschulen durchgeführt wurde, wird veranschaulicht und reflektiert, wie das literarische Gespräch in Breakoutrooms von DaF-Studierenden wahrgenommen wird. Unter anderem wird darauf eingegangen, inwiefern sich das literarische Gespräch ändert (oder nicht), wenn die Lehrkraft die virtuelle Kleingruppe „besucht“, welche Erwartungen an die Lehrperson gestellt werden und was dazu beiträgt, dass das digitale literarische Gespräch dynamisch und authentisch geführt werden kann.

Biogramme

Dr. Maren Eckart arbeitet als Privatdozentin im Fachbereich Germanistik/ DaF an der Höskolan Dalarna (Falun/Schweden). Sie hat langjährige Erfahrung mit digitalem Literaturunterricht und der Entwicklung von akademischen Online-Kursen. Ihre Forschungsinteressen gelten u.a. der Narratologie, der Genderforschung und der Literaturdidaktik; sie interessiert sich epochenübergreifend für literarische Identitätskonstruktionen, für Literatur in neuen Medien und beschäftigt sich in letzter Zeit mit dem Heimatdiskurs und mit Coronaliteratur.

Dr. Anneli Fjordevik ist im Fachbereich Germanistik/DaF an der Höskolan Dalarna (Falun/Schweden) tätig hat längere Zeit mit digitalem Literaturunterricht gearbeitet, sowie mit der Entwicklung von akademischen Online-Kursen und mit Verwaltung. Sie wurde mit einer Arbeit über Intertextualität im Gesamtwerk Heinrich von Kleists in Uppsala promoviert. Ihre Forschungsinteressen der letzten Jahre sind Formen und Bedingungen der Literatur in digitalen Medien, informelles Lernen (u. a. durch internetbasierte Fanfiktion), Binnendifferenzierung im Fremdsprachenunterricht sowie deutschsprachige Jugendliteratur.